

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 29

Artikel: Das ewig Weibliche
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-497779>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

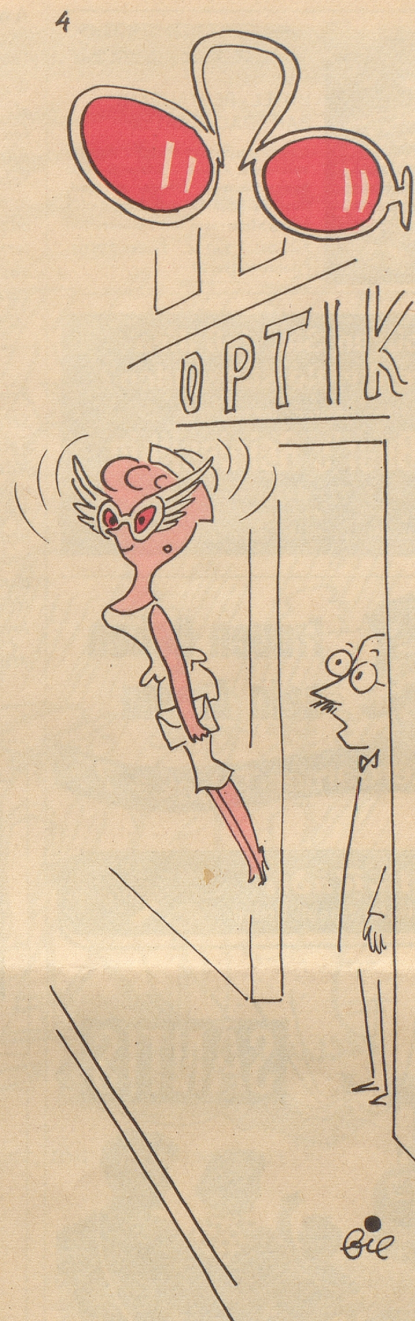
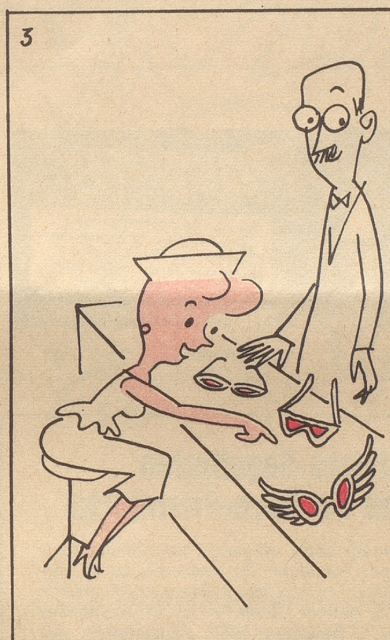
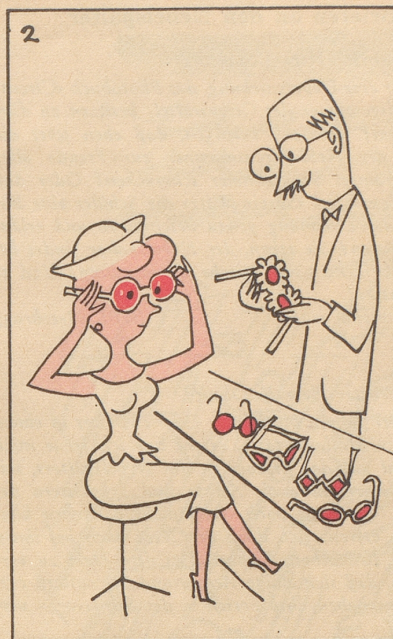
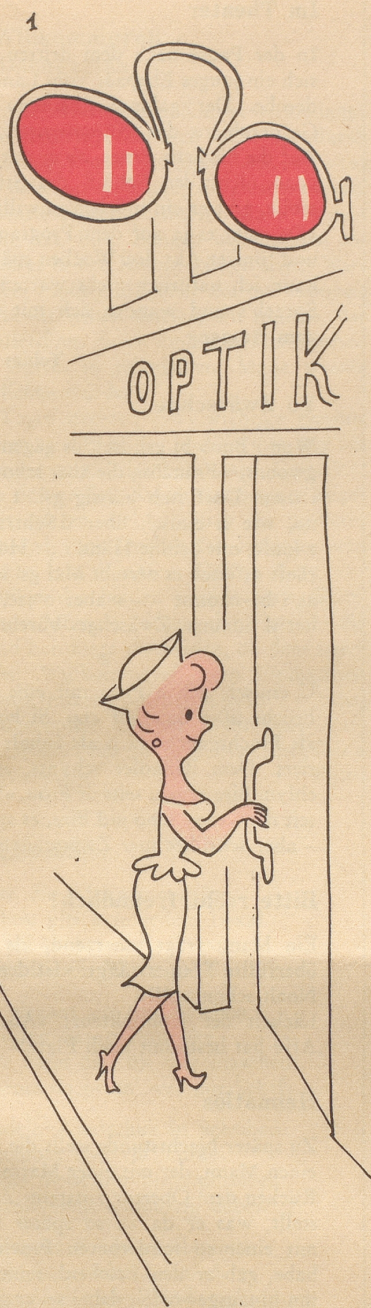
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Andere Länder, andere Sitten

In China findet eine angemessene Verteilung der Autorität unter Familienangehörigen statt, so daß manche unnütze Streitigkeiten dadurch oft vermieden werden können. So berichtet ein Reisender aus den USA, der auf einem Wohnboot mit chinesischen Besitzern eine Fahrt auf dem Jangtsefluß mitmachte, über folgendes typisches Ereignis: Die Frau des Bootsbesitzers war mit ihrer Schwiegertochter uneins und schließlich kam es zu kleinen Tät-

lichkeiten, so daß die beiden Frauen einander während der Fahrt mit leeren Reisbüchsen bewarfen – in China eine große Verschwendung von Küchengeräten. Vater und Sohn blieben neutral dabei, sie wußten daß hernach wieder Friede herrschen würde auf dem Boot. Mochten die Frauen auf ihre Weise Meinungsverschiedenheiten ausmachen, das Reisbüchsenduell würde ja nicht lange dauern ... Also beschränkten sich die beiden Männer darauf, hinter ihren Ehegespons die zu Boden fallenden «Geschosse» aufzulesen, damit sie nicht über

Bord fielen, sonst aber blieben sie neutrale Zuschauer des Duells. Da sind unsere Männer doch von anderem Holz geschnitzt ... Sokrates

Die Anekdote

Sir Winston Churchill wurde an einem Gesellschaftsanlaß von seiner Tischnachbarin gefragt, welches der Unterschied zwischen Zivilisation und Kultur sei. «Zivilisation ist», entgegnete ihr der «Old Man», «wenn sich einer eine Badewanne anschafft, und Kultur, wenn er sie auch braucht.» Kalo

Das ewig Weibliche

In der südwestenglischen Ortschaft Goathurst debattierten die Mitglieder eines Frauenclubs über die Frage: «Was können wir am wenigsten leiden?» Man wurde schließlich einig auf Spinnen, Mäuse, und Männer mit Wildlederschuhen.

*

Beim Damenfriseur Giulio Tazzi in Mailand läutete das Telephon. Aufgeregt rief eine Kundin durch den Draht: «Stellen Sie bitte gleich den Fernsehapparat ein! Ich möchte eine Frisur haben,

wie die Hauptdarstellerin des Films, der eben läuft.»

*

Verzweifelt suchte Frau Correcchi im gleichen Milano ihr 6jähriges Töchterchen Annunziata, das von der Schule nicht nach Haus gekommen war. Endlich fand man das Kind in einem Friseursalon. Es ließ sich von seinem Spargeld eine Dauerwelle legen.

Dick

